

25. internationales forum des jungen films berlin 1995

35

45. internationale
filmfestspiele berlin

ROY COHN / JACK SMITH

Land USA 1994
Produktion Good Machine, Pomodori Foundation, Laboratory for Icon & Idiom Production

Regie Jill Godmilow
Buch Gary Indiana (Roy Cohn), Jack Smith (What's Underground about Marshmallows)

Kamera Ellen Kuras
Kameraführung Ellen Kuras, Wayne de la Roche, Steve Kazmierski
Schnitt Merrill Stern
Ton Chat Gunter, Lawrence Loewinger
Musik Michael Sahl
Kostüm & Masken Kathryn Nixon
Regieassistent Ted Hope
Mitarbeit Regie Anita Thacher

Produktionsleitung Victoria McGarry
Aufnahmeleitung Susanna Page Pollack
Produzenten Ted Hope, James Schamus, Marianne Weems
Co-Produzenten Anthony Bregman, Mary Jane Skalski

Darsteller
Roy Cohn/Jack Smith Ron Vawter
Chica Coco McPherson

Theaterproduktion
Idee und Darstellung Ron Vawter
Regie der
Theateraufführung Gregory Mehrten
Kreation, Gestaltung Gregory Mehrten, Clay Shirky, Ron Vawter, Marianne Weems

Format 16 mm, Farbe
Länge 90 Minuten

Uraufführung 11.9.1994, Internationales
Filmfestival Toronto

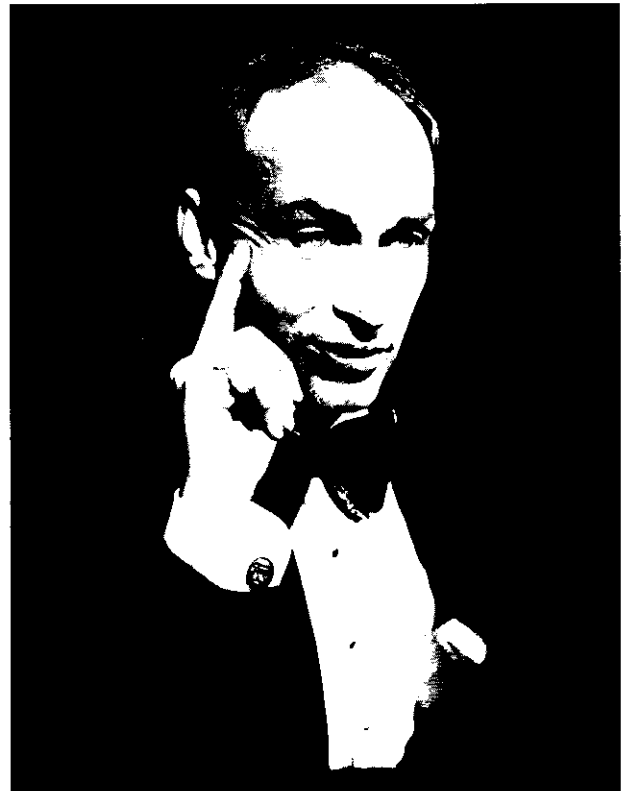
Weltvertrieb Good Machine Inc.
526 West 25th St.
New York, N.Y. 10001, USA
Tel.: (1-212) 229 1046
Fax: (1-212) 255 4308

Widmung

1970 begann Alf Bold, Eintrittskarten im Arsenal, einem kleinen Kino in Berlin, zu verkaufen. Bis zu seinem Tod im August 1993 war es ihm gelungen, die Gestaltung von Filmprogrammen neu zu definieren und für diese Leistung weltweite Anerkennung zu erlangen. Seine Begeisterung für den Film und die Musik, sein erlesener Geschmack, seine gute

Laune und die Feinsinnigkeit seines Geistes haben viele berührt. Wir widmen diesen Film der Erinnerung an sein Leben - ein Leben, welches uns nur mehr hätte geben können, wenn es länger gewesen und von Aids unberührt geblieben wäre.

Ron Vawter



Ron Vawter als Roy Cohn

Inhalt

„Man trifft die Ideen von Smith noch auf vielen Theaterbühnen an, während man auf Cohns Machwerke mit erschreckender Regelmäßigkeit in fast jeder Zeitung stoßen kann.“ (I.C. Cole im New York Native)

In Jill Godmilows neuem Film ROY COHN/JACK SMITH stehen sich zwei Homosexuelle gegenüber. Ihre einzige Gemeinsamkeit ist ihr Aids-Tod in den späten achtziger Jahren. Roy ist ein rechter, homophober Anwalt und zwielichtiger Hinterzimmerpolitiker. Auf einem Bankett der 'Amerikanischen Gesellschaft zum Schutze der Familie' wettet er gegen das Sodom und Gomorra der Homosexualität. Zur gleichen Zeit und doch Lichtjahre entfernt am anderen Ende der Stadt stellt der berühmte Underground-Regisseur Jack Smith (z. B. *Flaming Creatures*) in einem extravaganten Haremskostüm sein privates Befreiungstheater aus dem fragmentierten Kitsch arabischer Nächte, Avantgardefilmschlachten und leidenschaftlichen Camp billiger B-Movies zusammen.

Im Mittelpunkt dieses Schwulendramas steht Ron Vawters brillante Darstellung von Roy Cohn / Jack Smith - eines der wichtigsten Theaterereignisse der neunziger Jahre.

Roy Cohn

Roy Cohn wurde 1927 in New York geboren. Im Alter von zwanzig Jahren hatte er bereits Abschlüsse des Columbia College und der Columbia Law School in der Tasche. In der Öffentlichkeit brachte man ihn vor allem mit dem Prozeß von Julius und Ethel Rosenberg in Verbindung, nachdem er ein Kreuzverhör mit Douglas Greenglas geleitet hatte, in dem er seine Schwester, Ethel Rosenberg, als Mitglied eines sowjetischen Spionagerings identifiziert hatte. Die Rosenbergs wurden verurteilt und auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet, während die Nation mit Schrecken zuschaute. Roy Cohn zog nach Washington.

Dort wurde Senator Joe McCarthy auf ihn aufmerksam, der ihn zum Vorsitzenden des Unterausschusses der McCarthy-Armee-Verhöre ernannte. Cohn und sein enger Freund David Schine bereisten im Auftrag dieses Ausschusses Armeestützpunkte, Botschaften und US-Informationsstellen in Europa, um gegen Verschwendung von Mitteln und fehlerhaftes Management vorzugehen. Auf ihrer Tour, die durch alle Medien ging, sollten sie außerdem feststellen, ob sich amerikanische Beamte über die Gefahren des Kommunismus ausreichend bewußt waren. Cohn und Schine erhoben Anklage gegen David Kagan, eine Schlüsselfigur im Stab des Regierungsbeauftragten für Deutschland. Er wurde entlassen, weil er einmal eine Petition der Kommunistischen Partei unterschrieben hatte. Die McCarthy-Ära erlangte ihren Höhepunkt.

Schine, Cohn und McCarthy waren Junggesellen, und die Presse deutete an, daß die drei homosexuell waren. Cohn stritt derartige Berichte ab und wies in späteren Jahren wiederholt darauf hin, daß Schine und McCarthy mittlerweile geheiratet hatten. Nichtsdestotrotz war es u.a. Cohns Ergebnis gegenüber, die McCarthys Popularität schadete: 1953 wurde Schine eingezogen, worauf Cohn die Armee mit Sondergesuchen überhäufte. McCarthy, Cohn und andere Mitglieder des Unterausschusses wurden daraufhin beschuldigt, mit unlauteren Mitteln eine bevorzugte Behandlung für Schine herauschlagen zu wollen. Die Anhörungen wurden im Fernsehen übertragen, und obwohl Roy Cohn und McCarthy freigesprochen wurden, hatte die Öffentlichkeit das unerklärliche Verhalten des Senators bemerkt. Seine Beliebtheit schwand dahin. Kurz darauf wurde er von seinen Kollegen abgesetzt.

Roy Cohn kehrte daraufhin nach New York zurück und stieg in ein 'Privatunternehmen' ein, für welches er viele gut zahlende Kunden gewinnen konnte, u.a. Donald Trump, Mafia-Boss Tony Salerno und die römisch-katholische Erzdiözese von New York. Abgesehen davon wurde er mit einigen gerichtlichen Zurechtweisungen wegen Amtsvergehen bedacht und wiederholt von der Steuerfahndung untersucht, die zwanzig Jahre lang alljährliche Buchprüfungen bei ihm durchführte. In seiner Freizeit führte Roy Cohn eine ultrarechte Kampagne gegen den Gesetzentwurf, der Homosexuellen in New York mehr Rechte einräumen sollte. Dreizehn Jahre gelang es ihm - beinahe im Alleingang - die Verabschiedung dieses Gesetzes aufzuhalten.

Als lebenslanger Junggeselle führte Cohn ein überaus angenehmes Leben. Um hohe Steuern zu vermeiden, bezog er das bescheidene Einkommen von 100.000 US\$ von der Anwaltskanzlei, die ihm dafür jedoch ein mietfreies Stadthaus spendierte, ihm bei der Miete für sein Landhaus in Greenwich, Connecticut, behilflich war, einen Rolls Royce mit Chauffeur und andere Wagen bereitstellte und alle Rechnungen in teuren Restaurants übernahm. Diese Unkosten betrug angeblich eine Million Dollar pro Jahr.

1973 wurde Roy Cohn wegen unethischen und unprofessionellen Verhaltens aus der Anwaltskammer von New York

ausgeschlossen. Zwei Wochen nachdem seine Berufung abgelehnt worden war, schrieb Cohn sich in der Klinik des nationalen Gesundheitsinstituts in Bethesda ein. Das Institut ist auf experimentelle Therapien für eine große Anzahl von Krankheiten spezialisiert, einschließlich Aids, die mutmaßliche Todesursache bei Cohn. Er starb am 2. August 1986. Bis zuletzt gab er vor, an Leberkrebs zu leiden.

Jack Smith

„Die Tür zum Safe stand ein wenig offen, also bin ich rausgekrochen.“ (Jack Smith in 'Roy Cohn/Jack Smith')

Jack Smith wurde 1932 in Tampa, Florida, geboren. Als er in den frühen sechziger Jahren nach New York zog, wurde er Filmemacher und nahm mit seinen Underground-Filmen bald Einfluß auf zeitgenössische Künstler (obwohl er dem breiten Publikum bis zu seinem Tod im Herbst 1989 relativ unbekannt blieb). Seine Filme erlangten in den sechziger Jahren den Höhepunkt ihrer Bekanntheit; ihre ungewöhnliche Schönheit, ihr Low-Budget-Charme und der offene und einfallsreiche Umgang mit Sexualität zog nicht nur das Lob der Kritiker auf sich, sondern wurde auch zur Zielscheibe der Zensur. Sein Film *Flaming Creatures* (1962) sprengte filmische Konventionen und Tabus und feierte ekstatisch künstlerische Freiheiten. Jonas Mekas war ein großer Verteidiger von Jack Smiths Arbeit und wurde 1964 während einer Vorführung von *Flaming Creatures* wegen Verbreitung



Ron Vawter als Jack Smith

von Obszönitäten festgenommen. (Smith wurde es nicht zugestanden, beim Prozeß auszusagen, was er Mekas verübelte; er warf ihm vor, sich während der Verhandlung im Rampenlicht gesonnt zu haben. Später bezeichnete Smith Mekas in seinen Performance-Stücken als 'Onkel Kunstkruste' und 'Onkel Fischhaken'.) Der Film blieb im Staat New York bis 1970 verboten.

Währenddessen wurde Smith zu einer festen Instanz der Kunstszene in New York. Er machte weiterhin Filme (*Normal Love*, *Scotch Tape* und *Reefers of Technicolor Island*) und war Schauspieler in verschiedenen schulentheatergruppen (er arbeitete mit Charles Ludlums 'Theater of the Ridiculous', dessen Namensgeber angeblich Smith sein soll, und als Mitglied der John Vaccaro-Gruppe), die in den turbulenten sechziger Jahren entstanden. In den frühen siebziger Jahren kam Smith vom Filmemachen ab und fing an, sich Diashows zu widmen, die er während seiner eigenen Theaterproduktionen projizierte. Performances wie 'Vertical Mobility', 'Pain(t)', 'The Secret of Rented Island', 'Withdraw from Orchard Lagoon' und 'Turds in Hell' wurden erstmals in Jacks zweistöckigem Loft in Manhattan aufgeführt. Oftmals begannen sie um zwei Uhr morgens und dauerten

mehrere Stunden. Nicht selten machte er sich zum Feind seiner Zuschauer und forderte sie zum Verlassen des Theaters auf. Ron Vawter soll einmal gesagt haben: „Viele Leute sagen, daß Jack nur ungefähr zwölf Ideen hatte, daß sie jedoch die wichtigsten zwölf Ideen der letzten fünfundzwanzig Jahre waren.“

Die Menschen, die Jack Smith kannten, erinnern sich an ihn als jemanden, der eine andere Wahrnehmung der Welt als alle anderen hatte. Er war sehr ehrgeizig, auf Konkurrenz bedacht, paranoid und unglaublich begabt. Susan Sontag bezeichnete Smith als 'Pionier des Camp'. Ihm wird die Entwicklung einer Ästhetik zugeschrieben, die eine gesamte Generation von Künstlern aller Art beeinflusste: Andy Warhol, Robert Wilson, Richard Forman, Charles Ludlum etc. Im Alter von siebenundfünfzig Jahren starb er 1989 an durch Aids ausgelösten Krankheiten im Beth Israel Krankenhaus in Manhattan. Nach seinem Tode schrieb Jim Hoberman: „Irgendwie hatte ich gedacht, daß Jack Smith Aids überleben würde, genau wie er Armut, Vermieter, Neurosen, Ausbeutung, fehlende Anerkennung, Leben in New York, LSD und die Ausschachtung von *Flaming Creatures* überlebt hatte. So wenig wie er aß, ist es ein Wunder, daß Jack überhaupt so lange lebte - so betrachtet, handelte jede seiner Performances über die Unmöglichkeit ihrer eigenen Entstehung.“

Leider wurde keine einzige von Jack Smiths Performances je auf Film oder Video aufgezeichnet.

Ron Vawter

„Jemand hat mich mal gefragt: 'Hättest Du das Stück aufgeführt, wenn Cohn am Leben gewesen wäre?' Ich hätte es nicht getan. Er hätte das Theater schließen lassen.“ (Ron Vawter über Roy Cohn, in: New York Times, 18. April 1993)

Ron Vawter wurde am 9. Dezember 1948 als Sohn einer Militärfamilie in Latham im Bundesstaat New York geboren. Zu seinem siebzehnten Geburtstag schenkte ihm sein Vater einen Verpflichtungsschein für Berufssoldaten. Nach einem abgebrochenen Training als Offizier der Spezialtruppen studierte er vier Jahre lang Theologie an einem franziskanischen Priesterseminar - in der Hoffnung, Militargeistlicher zu werden. Schon bald stellte Ron fest, daß er weder fürs Seminar noch für die Kampfruppe geeignet war und ließ sich zum Armeeerkrutierungsbüro in New York versetzen. In dieser Zeit besuchte er zum ersten Mal die Performance Garage im Zentrum Manhattans. Fasziniert von ihrer Arbeit wurde er bald zum Dauerzuschauer und trat der Gruppe schließlich als Geschäftsführer bei.

Mit anderen Mitgliedern der Performance Garage gründete Vawter 1974 die 'Wooster Group', in deren Vorstellungen er jeweils auftrat. Er übernahm zahlreiche Rollen in anderen Off-Broadway-Stücken, arbeitete in Hollywood, spielte in Fernsehfilmen und unabhängigen Film- und Video-produktionen. Als Darsteller in Soderberghs *Sex, Lies & Videotape*, Demmes *Schweigen der Lämmer* und *Philadelphia*, Tom Kalins *Swoon* und Mike Figgins *Internal Affairs* erreichte er das zahlenmäßig größte Publikum. 1988 erhielt er den New Yorker 'Bessie-Preis'.

1989, kurz nach dem Tod von Jack Smith, wurde Ron Vawter nach Amsterdam eingeladen, um ein kurzes Solostück über den Performance-Künstler und Filmemacher aufzuführen. Penny Arcade, eine Freundin von Jack Smith, ließ Ron die persönliche Habe des verstorbenen Künstlers durchstöbern, in der er eine Tonaufzeichnung der Smith-Performance 'What's Underground about Marshmallows' fand. Ron entschied sich für eine eigene Version des Stücks, die sich teils auf die gefundene Kassette stützte (er ließ das Band während der Aufführungen laufen, um seinen Rhythmus dem

von Jack Smith anzupassen), teils aus tiefliegenden, persönlichen Erinnerungen an die theatrale Aura bestand, die Jack Smith umgab und die Ron Vawter so oft beobachtet hatte.

Später beschloß Ron Vawter, das Jack-Smith-Stück mit dem ganz und gar gegensätzlichen Porträt des heimlichen Homosexuellen und Homosexuellenverfolgers Roy Cohn zu kontrastieren. Am 3. Mai 1992 wurde Ron Vawter von der New York Times zitiert: „Beide waren weiße Homosexuelle und beide starben an Aids. Dennoch könnte man nicht zwei weiter auseinanderliegende Haltungen gegenüber der eigenen Homosexualität zusammenbringen. Oder zwei verschiedene Antworten an eine Gesellschaft, die ihnen bescheinigte, daß ihre Sexualität falsch, schlecht oder anormal war... Meiner Meinung nach waren sie zwei Pole, die nicht weiter voneinander entfernt hätten sein können. Und vor beiden hatte ich Angst.“ Ron engagierte seinen Kollegen Greg Mehrten, der ihm bei der Entstehung dieses doppelten Performance-Stückes helfen und die Regie bei dieser Verdrängungskomödie führen sollte.

Gary Indiana schrieb in der Village Voice: „Ron Vawter war eine Mischung aus wildem Hedonismus und eiserner Disziplin (neben anderen Qualitäten). Während wir an 'Roy Cohn' arbeiteten, entwickelte Ron die Rolle mit fanatischer Konzentration und bewundernswerter Energie, bevor ich noch mit dem Schreiben fertig war. Wenn wir die Arbeit am Ende eines Tages oder einer Nacht beendeten, stürzte Ron sich mit geradezu dämonischer Hingabe ins Vergnügen. Er liebte es, gut zu essen und zu trinken, er liebte das Abenteuer, Abenteuer verschiedenster Art. Er hatte eine sehr differenzierte Beziehung zum Körper; sein Geist war der eines Jesuiten. Er liebte das Absurde. Er hatte zu allem seine ganz persönliche Meinung, und man liebte ihn dafür.“

Ron wurde als 'Schauspieler der Schauspieler' bezeichnet, Jill Godmilow nennt ihn den 'Schauspieler der Künstler' - seine Hingabe an seine Arbeit inspirierte jeden, der jemals mit ihm zu tun hatte.

Ron Vawter wurde mit zwei OBIE-Preisen ausgezeichnet, den ersten erhielt er 1986 für anhaltende Leistungen im schauspielerischen Bereich, den zweiten 1992 für 'Roy Cohn/Jack Smith'.

Am 16. April 1994 starb Ron Vawter an Krankheiten, die durch die Immunschwäche ausgelöst wurden. Er befand sich auf dem Rückflug von Bellagio (Italien) nach New York.

Zur Entstehung des Films

Im Frühjahr 1992 lud Ron Vawter Jill Godmilow zur Generalprobe seines neuen Stückes 'Roy Cohn/Jack Smith' ein, das er mit seinem langjährigen Kollegen Greg Mehrten erarbeitet hatte. (...) An jenem Abend im Theater, während Ron die Aufführung mit seinem Schleiertanz zu Ende brachte, hatte Jill das Gefühl, Zeuge von etwas Kostbarem, Wichtigem und höchst Vergänglichem zu werden. Ihr erster Gedanke war es, einen Weg zu finden, diese Aufführung aufzunehmen, sie für die Zukunft zu bewahren. „Ich hatte damals keine Ahnung, was für ein Film daraus entstehen würde. Aber wenn man etwas so Perfektes sieht, ist man der festen Überzeugung, daß man eine wenn auch nicht ebenso perfekte, so doch recht gute Form finden würde.“ Jill fragte Ron sofort, ob sie das Stück filmen könnte, und es stellte sich heraus, daß Ron diese Möglichkeit bereits mit dem Regisseur Greg Mehrten besprochen hatte. Beide hofften, daß das Stück irgendwann einmal auf Film zu sehen sein würde. Am nächsten Abend nahm Jill den Produzenten Ted Hope mit ins Theater, und er stimmte zu.

Für Herbst 1993 waren fünf Veranstaltungen im New Yorker Theater 'The Kitchen' vorgesehen. Während Jill Godmilow

an der University of Notre Dame in Indiana unterrichtete, versuchte Ted Hope, die nötigen Geldmittel für das Projekt zusammenzukriegen. Da an eine herkömmliche Finanzierung nicht zu denken war, begann Ted Hope Privatpersonen um Hilfe zu bitten. Unterstützt wurde er bei seiner Suche von einem privaten Sponsor, Ron Vawters Bekanntheitsgrad, dem Namen von Jonathan Demme und schließlich seiner eigenen starrköpfigen Bestimmtheit im Angesicht des Unwahrscheinlichen. Schon bald halfen Kollegen aus allen möglichen Bereichen der Filmindustrie und des Theaters: Produktionsstabsmitglieder, Labortechniker, Cutter, Schauspieler, Regisseure - nicht zu vergessen diejenigen, die Rons Arbeit schätzten. In nicht ganz einem Monat hatten wir von hundert Leuten genug Geld bekommen, um den Film machen zu können. Ted Hope beschreibt: „Ich fühlte mich zu der Zeit nicht besonders gut, was zum Teil mit der selbstsüchtigen Haltung der Menschen um mich herum zu tun hatte. Dann begann die Arbeit an ROY COHN/JACK SMITH. Es war nicht nur eine seltene Chance für mich, einen großen Künstler kennenzulernen, sondern auch für viele andere eine Gelegenheit, ihren Glauben an und ihr Engagement für die Kunst und ihre Möglichkeiten zu bezeugen.“

Sehr schnell wurde Marianne Weems, die die ersten Auführungen von 'Roy Cohn/Jack Smith' in der Performing Garage produziert hatte, als Co-Produzentin neben Ted Hope und James Schamus hinzugewonnen; als Produktionsleiter sollten Anthony Bregman und Mary Jane Skalski von Good Machine fungieren. Greg Mehrten, der Regisseur des Theaterstückes, koordinierte den Bühnenbau und begann mit dem Produktionsstab des Theaters zusammen, das Stück den Bedingungen einer Filmproduktion anzupassen. Gary Indiana, der Autor des Roy Cohn-Stücks, stimmte einer Verfilmung zu, und Jim Hoberman und die Performance-Künstlerin Penny Arcade sicherten die Rechte an dem Jack Smith-Material. Die Musikrechte für den Film einzuholen war ziemlich entmutigend: es kann bis zu sechs Monate dauern, die Rechte der B-Film-Musikstücke zu beschaffen, die Jack Smith in seinen Performances benutzte - sofern man den Ursprung des Materials überhaupt ausfindig machen konnte. Dafür hatten wir weder Zeit noch Geld. Deshalb baten wir den Komponisten Michael Sahl, innerhalb von zwei Wochen Klang-Reproduktionen aller Musikstücke zu machen.

Jills erste Wahl für eine Kamerafrau fiel auf Ellen Kuras (sie hatte bereits die Kamera für *Swoon* und *Postcards from America* gemacht), die sofort zusagte. Sie und Jill einigten sich auf zwei Tage (31. Oktober und 1. November), an denen die Aufführung mit je drei Kameras aufgenommen werden sollte. Der Stab setzte sich aus fünfzig Mitarbeitern der Theater- und Filmwelt zusammen, die uns entweder ihre Zeit oder ihre Ausrüstung kostenlos zur Verfügung stellten. New Yorker Geräteverleiher, Labore und Tonstudios boten uns verbilligte Tarife bzw. verzichteten auf Vorabzahlungen. James Schamus, der bereits viele Low-Budget-Produktionen betreut hatte, bemerkte: „Das Engagement, welches die Crew diesem Film entgegenbrachte, war umwerfend und wirklich inspirierend.“

Der Schnitt begann sofort nach Drehschluß, bis Jill wieder an die Universität zurückkehren mußte. Die erste Version des Films behielt die beiden vierzigminütigen Teile der Theateraufführung bei, die lediglich von einer Pause unterbrochen wurden. Alles gut und schön und durchaus begründet, aber der Film funktionierte einfach nicht. Die Struktur, die auf der Bühne so brillant war, scheiterte auf der Leinwand. Man schlug vor, die beiden Teile ineinanderzuschneiden.

Jill nahm einige Bänder mit nach Indiana, und während sie die Arbeiten von Studenten korrigierte und Filmprojekte betreute, stellte sie mit Hilfe eines Off-Line-Systems eine Montageversion des Films zusammen. Am letzten Vorlesungstag fuhr sie zurück nach New York und erarbeitete dort zusammen mit ihrer Cutterin Merrill Stern eine intensive Meditation über die Lebenskraft und das Genialische in der Darstellung von Roy Cohn, Jack Smith und Ron Vawter. Produktionsmitteilung

Über den Film

(...) Der Film schneidet die Monologe ineinander, um die provokativen und aufschlußreichen Unterschiede zwischen den beiden Darstellungen und Persönlichkeiten hervorzuheben. Vawter ist besonders großartig in der Rolle des Jack Smith, der selbst ein exzentrischer Darsteller war, ständig seinen Text vergaß und ununterbrochen an seinen Kostümen, den Requisiten und dem Licht herum machte. Smith/Vawter sagt an einer Stelle: „Wie kann ich kein großartiger Schauspieler sein, wenn Sie Ihren Blick nicht von mir lassen können?“ Und man kann es wirklich nicht: der obsessive, mysteriöse Verrückte erwacht auf der Leinwand zum Leben und entlockt dem Zuschauer eine seltsam starke emotionale Reaktion.

Kay Armatage, in: Katalog des Toronto Film Festivals, 1994

Biofilmographie

Jill Godmilow hat sich während der letzten zwei Jahrzehnte einen bedeutenden Ruf als Produzentin und Regisseurin geschaffen. Ihr Film *Antonia: A Portrait of the Woman* war der erste unabhängige Dokumentarfilm, der in den USA flächendeckend verliehen und außerdem in elf Ländern außerhalb der USA im Fernsehen ausgestrahlt wurde. Jill Godmilows erste Dokumentarfilme über verschiedene Theateraufführungen und -gruppen entstanden bereits Mitte der siebziger Jahre.

Filme:

1967	<i>La nueva vida</i>
1969	<i>Tales</i>
1973	<i>Antonio: a Portrait of the Woman</i>
1974	<i>Where have all the Mentally Ill Gone?</i>
1976	<i>Nevelson in Process</i>
1977	<i>The Popovich Brothers of South Chicago</i>
1979	<i>With Grotowski, at Nienadowka</i>
1980	<i>The Vigil</i>
	<i>The Odyssey Tapes</i>
1981	<i>Far from Poland</i>
1984	<i>The Theory of Ideas</i>
1987	<i>Waiting for the Moon</i>
1988	<i>Lost Tapes Last Tribe Lear '87</i>
1993	ROY COHN/JACK SMITH